



Team agroplanta

Ihr agroplanta Team
 ☎ 08762/724 702

Zuckerrübe - aufgepasst bei Insektiziden!

In der Zuckerrübe waren Viruserkrankungen lange kein Thema mehr. Durch den Wegfall der insektiziden Beizen ist das Risiko der Virusübertragung durch Blattläuse wieder präsent. Einschränkungen bei den Zusatzstoffen verschärfen die Lage weiter.



Die Aufgabe

Bereits die **frühe Ausbreitung der Virusvektoren** im Bestand ist zu **unterbinden**. Um den Zuflug der Blattläuse erfassen zu können, sollten Gelbschalen in gefährdeten Flächen platziert und gezielt Pflanzen kontrolliert werden. Eine frühe Behandlung bietet das höchste Wirkungspotenzial. Eine gewissenhafte Kontrolle und (wenn nötig) sorgfältiger Pflanzenschutzmitteleinsatz sind für die Resistenzvermeidung unerlässlich. Dabei sind alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um eine optimale Wirkung abzusichern.

Hintergründe & Wissen

Die **grüne Pfirsichblattlaus** ist durch vorhandene Resistenzen und die aktuelle Zulassungssituation nur schwer zu bekämpfen. Umso wichtiger ist es hier den korrekten Applikationstermin zu finden und die optimale Technik einzusetzen. Es gilt hier sehr früh (1 Blattlaus / 10 Pflanzen) die Population mit der vollen Aufwandmenge zu kontrollieren.

Zusatzstoffe sind ein wichtiges Hilfsmittel um **jedes Prozent Leistung** aus den verfügbaren Wirkstoffen herauszukitzeln. **Aktuell liegt bei vielen Zusatzstoffen (bedingt durch die notwendige Wiedergenehmigung) keine Genehmigung für die Mischung mit Insektiziden vor.**

Nicht so bei unserem All-In-One Additiv Kantor! Mischungen mit allen Pflanzenschutzmitteltypen, insbesondere auch Insektiziden, sind erlaubt und problemlos möglich.

Die Lösung

In den letzten beiden Jahren konnten Rübenanbauer schon sehr gute Erfolge bei der Blattlauskontrolle mit **Flonicamid** (Teppeki) erzielen. Die Anwendung ist jedoch erst ab dem 6-Blattstadium möglich.

Das BVL hat erneut eine **Notfallzulassung für Acetamiprid** (Mospilan SG, Carnadine) ausgesprochen. Hier ist eine Anwendung ab dem 2-Blattstadium möglich. Im Rahmen der Notfallzulassung ist eine Mischung mit Zusatzstoffen gestattet.

Beide Wirkstoffgruppen profitieren immens von der Unterstützung durch ein Hochleistungsadditiv. **Kantor 0,15%** schafft bereits bei geringen Wassermengen (≤ 200 l/ha) eine optimale **Anhaftung** und **Benetzung** der **Insektizide** an der Zielfläche. Ebenso werden die **Aufnahme** und Verteilung von systemischen Mitteln unterstützt.



Praxistipp:

Nutri-Phite Magnum S (0,5 l/ha zur 2. NAK + 1,5 l/ha zur 3. NAK) und **MAN-TOP** (1 l/ha) ab dem 4-Blattstadium fördert das frühe Wurzelwachstum, die Jugendentwicklung und die Stickstoffeffizienz Ihres Bestands.



KANTOR
All-in-One Additiv

0,15% = 150 ml / 100 l Wasser
KANTOR immer zuerst einfüllen!



Verbessert Wasserqualität und Mischbarkeit



Optimiert Benetzung und Wirkstoffverteilung



Verbessert Anhaftung, Tauspritzung möglich



Beschleunigt und erhöht Wirkstoffaufnahme